

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme des Sonntags nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auerzgebirge. Fernsprecher 53.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 266.

Montag, den 16. November 1914.

9. Jahrgang.

Langsam, aber sicher vorwärts in Frankreich. Der heilige Krieg.

Der amtliche deutsche Schlachtericht.

Großes Hauptquartier, 15. Nov., vorm.
Die Kämpfe auf dem rechten Flügel zeitigten auch gestern, durch ungünstiges Wetter beeinflußt, nur geringe Fortschritte. Bei dem mühsamen Vorarbeiten wurden einige hundert Franzosen und Engländer gefangen genommen und zwei Maschinengewehre erbeutet.

Im Argonner Wald gelang es, einen starken französischen Stützpunkt zu sprengen und im Sturm zu nehmen.

Die Meldung der Franzosen, sie hätten eine deutsche Abteilung bei Colincourt, südlich Marsal, in Unordnung gebracht, ist erfunden. Die Franzosen hatten vielmehr hier beträchtliche Verluste, während wir keinen Mann verloren.

Im Osten dauern an der Grenze Ostpreußens und in Russisch-Polen die Kämpfe fort, eine Entscheidung ist noch nicht erfolgt.

Oberste Heeresleitung.

Die Lage im Westen.

Die deutschen Generalstabserichte der letzten Tage sind auf einen Ton vertrauensvoller Zuversicht gestimmt. Die Kriegslage im Nordwesten wird in ihnen im allgemeinen dahin gekennzeichnet, daß wir zwar langsam, aber stetig und sicher vorwärtskriechen. Die von unseren Truppen erstrittenen Erfolge bestätigen nicht nur die gesamte Feindseligkeit, sondern bieten auch positive Unterlagen für die Hoffnung, daß der Tag einer großen Entscheidung heran naht. Noch wehren sich die Feinde mit dem Nutzen der Verzweiflung, machen den vorsilgenden Deutschen jeden Geländestreifen streitig und suchen sich sogar in neuen Vorstößen, aus ihrem eigenen Bericht spricht über eine gewisse Entmutigung, während neutrale Beobachter berichten, daß hinter der feindlichen Schlachtfestung eine pessimistische Verzagtheit bezüglich des Ausgangs des ganzen Kriegs um sich greife. Die Rote der belgischen Streitkräfte, angefeuert durch die persönliche Unzuverlässigkeit des belgischen Königs, leisten zwar auch jetzt noch tapferen Widerstand, doch können sie nach den durchdringenden Verlusten am Vierabschnitt ihre Verbände kaum noch zusammenhalten. Besonders ihre Verluste an Offizieren sollen so erschreckend groß sein, daß die Lücken durch Heranholung französischer Leutnants ausgefüllt werden müssen. Daraus soll auch beobachtigt sein, die Belgier entlang der Front auf die anderen Truppenkörper zu verteilen. Nichtdestoweniger sind die Agenten der belgischen Regierung bemüht, unter den Flüchtlingen in Holland und, wenn es möglich ist, auch in den von deutschen Truppen bereits besetzten Landesteilen des Königreichs neue Söldlinge angeworben, indem man ihnen vorstieglöst, daß die deutschen Machthaber sie zur Zwangsarbeit nötigen würden. Die durch lägenhafte Siegesnachrichten gedenkten Hoffnungen der Feinde auf ein Erschaffen der deutschen Offensivfähigkeit sind vollends ins Wanken geraten, nachdem die neu gebildeten Formationen unseres Heeres auf dem Kriegsschauplatz erschienen sind und mit einem Elan im Schlachtkörpern bestätigt, dem kein Hindernis unbeweglich erscheint. Ein feuriger Angriffseifer lebt nicht nur in den durch längere Dienstzeit gefestigten Kerntruppen, sondern erhält auch die jungen Regimente, unsere jugendlichen Freiwilligentruppen, die erst beim Beginn des Krieges zu den Hähnen eilten und nur kurze Zeit zur Vorbereitung für ihren schweren Beruf hatten. Ihre Begeisterung befähigt sie zu Leistungen, die denen der alten Regimente wahrlich kaum nachstehen. Von den heute vorliegenden Nachrichten vom westlichen Kriegsschauplatz verzögern wir die folgenden:

Der Opern.

Ein amtlicher englischer Bericht vom 14. November besagt:

Die preußische Garde hat am 11. da. Wm. vor Opern einen wütenden Angriff auf einen Teil unserer Linie gemacht, die schon durch frühere Infanterieangriffe geschwächt worden war. Die englischen Truppen wurden

während drei Stunden einem schrecklichen Bombardement ausgesetzt, und gleich darauf gingen die 1. und 4. Brigade der preußischen Garde zum Angriff vor, der mit größtem Nutzen und größter Feindseligkeit durchgeführt wurde. Der Versuch, in Opern einzudringen, wurde vereitelt, doch gelang es den Deutschen, an drei Punkten die englische Linie zu durchbrechen. Sie wurden jedoch energisch zurückgeworfen und verhindert, weiteres Gelände zu gewinnen.

Im Gegenzug hierzu weist der französische Schlachtericht vom Sonnabend wieder allerlei kleine angebliche Erfolge im Nordwesten zu. In Belgien ist ein deutscher Angriff gegen den großen Brückenkopf in Nieuport mißlungen. Auch an anderen Stellen hätten die Deutschen vergebliche Angriffe gemacht. Um Verdun wurden Teillangriffe des Feindes durch französische Artillerie aufgehalten.

Wie Franzosen und Engländer in Frankreich kämpfen.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung teilt mit, daß nach vorliegenden gerichtlichen Protokollen die Plünderei von französischem Privatbesitz durch Franzosen, Turcos und Engländer offiziell bestätigt worden ist. Diese Bezeugnisse werden nach den Protokollen wiedergegeben. Daraus geht hervor, daß in einem Hause, in dem 30 Turcos einquartiert gewesen waren, alle Behältnisse geöffnet, die Schubladen herausgezogen und durchwühlt waren. Sämtliche Stiefel und für 500 Francs Werte fehlten. In einem Schloß, in dem Engländer die Nacht verbracht haben, waren ebenfalls alle Behältnisse geöffnet worden, und zwar meistens mit Gewalt. Der Grundbesitzer bestätigte, daß nach Abzug der Engländer im Schloß gelassen seien. Auch nach ihrem Abzug seien die Behältnisse gewaltsam geöffnet worden. Der Hausverwalter bestätigte, daß die französischen Truppen sich ihm anwohlt haben sollten und waren, alle Behältnisse geöffnet, die Schubladen herausgezogen und durchwühlt waren. Sämtliche Stiefel und für 500 Francs Werte fehlten. In einem Schloß, in dem Engländer die Nacht verbracht haben, waren ebenfalls alle Behältnisse geöffnet worden, und zwar meistens mit Gewalt. Der Grundbesitzer bestätigte, daß nach Abzug der Engländer im Schloß gelassen seien. Auch nach ihrem Abzug seien die Behältnisse gewaltsam geöffnet worden. Der Hausverwalter bestätigte, daß die französischen Truppen sich ihm anwohlt haben sollten und waren, alle Behältnisse geöffnet, die Schubladen herausgezogen und durchwühlt waren. Sämtliche Stiefel und für 500 Francs Werte fehlten. In einem Schloß, in dem Engländer die Nacht verbracht haben, waren ebenfalls alle Behältnisse geöffnet worden, und zwar meistens mit Gewalt. Der Grundbesitzer bestätigte, daß nach Abzug der Engländer im Schloß gelassen seien. Auch nach ihrem Abzug seien die Behältnisse gewaltsam geöffnet worden. Der Hausverwalter bestätigte, daß die französischen Truppen sich ihm anwohlt haben sollten und waren, alle Behältnisse geöffnet, die Schubladen herausgezogen und durchwühlt waren. Sämtliche Stiefel und für 500 Francs Werte fehlten. In einem Schloß, in dem Engländer die Nacht verbracht haben, waren ebenfalls alle Behältnisse geöffnet worden, und zwar meistens mit Gewalt. Der Grundbesitzer bestätigte, daß nach Abzug der Engländer im Schloß gelassen seien. Auch nach ihrem Abzug seien die Behältnisse gewaltsam geöffnet worden. Der Hausverwalter bestätigte, daß die französischen Truppen sich ihm anwohlt haben sollten und waren, alle Behältnisse geöffnet, die Schubladen herausgezogen und durchwühlt waren. Sämtliche Stiefel und für 500 Francs Werte fehlten. In einem Schloß, in dem Engländer die Nacht verbracht haben, waren ebenfalls alle Behältnisse geöffnet worden, und zwar meistens mit Gewalt. Der Grundbesitzer bestätigte, daß nach Abzug der Engländer im Schloß gelassen seien. Auch nach ihrem Abzug seien die Behältnisse gewaltsam geöffnet worden. Der Hausverwalter bestätigte, daß die französischen Truppen sich ihm anwohlt haben sollten und waren, alle Behältnisse geöffnet, die Schubladen herausgezogen und durchwühlt waren. Sämtliche Stiefel und für 500 Francs Werte fehlten. In einem Schloß, in dem Engländer die Nacht verbracht haben, waren ebenfalls alle Behältnisse geöffnet worden, und zwar meistens mit Gewalt. Der Grundbesitzer bestätigte, daß nach Abzug der Engländer im Schloß gelassen seien. Auch nach ihrem Abzug seien die Behältnisse gewaltsam geöffnet worden. Der Hausverwalter bestätigte, daß die französischen Truppen sich ihm anwohlt haben sollten und waren, alle Behältnisse geöffnet, die Schubladen herausgezogen und durchwühlt waren. Sämtliche Stiefel und für 500 Francs Werte fehlten. In einem Schloß, in dem Engländer die Nacht verbracht haben, waren ebenfalls alle Behältnisse geöffnet worden, und zwar meistens mit Gewalt. Der Grundbesitzer bestätigte, daß nach Abzug der Engländer im Schloß gelassen seien. Auch nach ihrem Abzug seien die Behältnisse gewaltsam geöffnet worden. Der Hausverwalter bestätigte, daß die französischen Truppen sich ihm anwohlt haben sollten und waren, alle Behältnisse geöffnet, die Schubladen herausgezogen und durchwühlt waren. Sämtliche Stiefel und für 500 Francs Werte fehlten. In einem Schloß, in dem Engländer die Nacht verbracht haben, waren ebenfalls alle Behältnisse geöffnet worden, und zwar meistens mit Gewalt. Der Grundbesitzer bestätigte, daß nach Abzug der Engländer im Schloß gelassen seien. Auch nach ihrem Abzug seien die Behältnisse gewaltsam geöffnet worden. Der Hausverwalter bestätigte, daß die französischen Truppen sich ihm anwohlt haben sollten und waren, alle Behältnisse geöffnet, die Schubladen herausgezogen und durchwühlt waren. Sämtliche Stiefel und für 500 Francs Werte fehlten. In einem Schloß, in dem Engländer die Nacht verbracht haben, waren ebenfalls alle Behältnisse geöffnet worden, und zwar meistens mit Gewalt. Der Grundbesitzer bestätigte, daß nach Abzug der Engländer im Schloß gelassen seien. Auch nach ihrem Abzug seien die Behältnisse gewaltsam geöffnet worden. Der Hausverwalter bestätigte, daß die französischen Truppen sich ihm anwohlt haben sollten und waren, alle Behältnisse geöffnet, die Schubladen herausgezogen und durchwühlt waren. Sämtliche Stiefel und für 500 Francs Werte fehlten. In einem Schloß, in dem Engländer die Nacht verbracht haben, waren ebenfalls alle Behältnisse geöffnet worden, und zwar meistens mit Gewalt. Der Grundbesitzer bestätigte, daß nach Abzug der Engländer im Schloß gelassen seien. Auch nach ihrem Abzug seien die Behältnisse gewaltsam geöffnet worden. Der Hausverwalter bestätigte, daß die französischen Truppen sich ihm anwohlt haben sollten und waren, alle Behältnisse geöffnet, die Schubladen herausgezogen und durchwühlt waren. Sämtliche Stiefel und für 500 Francs Werte fehlten. In einem Schloß, in dem Engländer die Nacht verbracht haben, waren ebenfalls alle Behältnisse geöffnet worden, und zwar meistens mit Gewalt. Der Grundbesitzer bestätigte, daß nach Abzug der Engländer im Schloß gelassen seien. Auch nach ihrem Abzug seien die Behältnisse gewaltsam geöffnet worden. Der Hausverwalter bestätigte, daß die französischen Truppen sich ihm anwohlt haben sollten und waren, alle Behältnisse geöffnet, die Schubladen herausgezogen und durchwühlt waren. Sämtliche Stiefel und für 500 Francs Werte fehlten. In einem Schloß, in dem Engländer die Nacht verbracht haben, waren ebenfalls alle Behältnisse geöffnet worden, und zwar meistens mit Gewalt. Der Grundbesitzer bestätigte, daß nach Abzug der Engländer im Schloß gelassen seien. Auch nach ihrem Abzug seien die Behältnisse gewaltsam geöffnet worden. Der Hausverwalter bestätigte, daß die französischen Truppen sich ihm anwohlt haben sollten und waren, alle Behältnisse geöffnet, die Schubladen herausgezogen und durchwühlt waren. Sämtliche Stiefel und für 500 Francs Werte fehlten. In einem Schloß, in dem Engländer die Nacht verbracht haben, waren ebenfalls alle Behältnisse geöffnet worden, und zwar meistens mit Gewalt. Der Grundbesitzer bestätigte, daß nach Abzug der Engländer im Schloß gelassen seien. Auch nach ihrem Abzug seien die Behältnisse gewaltsam geöffnet worden. Der Hausverwalter bestätigte, daß die französischen Truppen sich ihm anwohlt haben sollten und waren, alle Behältnisse geöffnet, die Schubladen herausgezogen und durchwühlt waren. Sämtliche Stiefel und für 500 Francs Werte fehlten. In einem Schloß, in dem Engländer die Nacht verbracht haben, waren ebenfalls alle Behältnisse geöffnet worden, und zwar meistens mit Gewalt. Der Grundbesitzer bestätigte, daß nach Abzug der Engländer im Schloß gelassen seien. Auch nach ihrem Abzug seien die Behältnisse gewaltsam geöffnet worden. Der Hausverwalter bestätigte, daß die französischen Truppen sich ihm anwohlt haben sollten und waren, alle Behältnisse geöffnet, die Schubladen herausgezogen und durchwühlt waren. Sämtliche Stiefel und für 500 Francs Werte fehlten. In einem Schloß, in dem Engländer die Nacht verbracht haben, waren ebenfalls alle Behältnisse geöffnet worden, und zwar meistens mit Gewalt. Der Grundbesitzer bestätigte, daß nach Abzug der Engländer im Schloß gelassen seien. Auch nach ihrem Abzug seien die Behältnisse gewaltsam geöffnet worden. Der Hausverwalter bestätigte, daß die französischen Truppen sich ihm anwohlt haben sollten und waren, alle Behältnisse geöffnet, die Schubladen herausgezogen und durchwühlt waren. Sämtliche Stiefel und für 500 Francs Werte fehlten. In einem Schloß, in dem Engländer die Nacht verbracht haben, waren ebenfalls alle Behältnisse geöffnet worden, und zwar meistens mit Gewalt. Der Grundbesitzer bestätigte, daß nach Abzug der Engländer im Schloß gelassen seien. Auch nach ihrem Abzug seien die Behältnisse gewaltsam geöffnet worden. Der Hausverwalter bestätigte, daß die französischen Truppen sich ihm anwohlt haben sollten und waren, alle Behältnisse geöffnet, die Schubladen herausgezogen und durchwühlt waren. Sämtliche Stiefel und für 500 Francs Werte fehlten. In einem Schloß, in dem Engländer die Nacht verbracht haben, waren ebenfalls alle Behältnisse geöffnet worden, und zwar meistens mit Gewalt. Der Grundbesitzer bestätigte, daß nach Abzug der Engländer im Schloß gelassen seien. Auch nach ihrem Abzug seien die Behältnisse gewaltsam geöffnet worden. Der Hausverwalter bestätigte, daß die französischen Truppen sich ihm anwohlt haben sollten und waren, alle Behältnisse geöffnet, die Schubladen herausgezogen und durchwühlt waren. Sämtliche Stiefel und für 500 Francs Werte fehlten. In einem Schloß, in dem Engländer die Nacht verbracht haben, waren ebenfalls alle Behältnisse geöffnet worden, und zwar meistens mit Gewalt. Der Grundbesitzer bestätigte, daß nach Abzug der Engländer im Schloß gelassen seien. Auch nach ihrem Abzug seien die Behältnisse gewaltsam geöffnet worden. Der Hausverwalter bestätigte, daß die französischen Truppen sich ihm anwohlt haben sollten und waren, alle Behältnisse geöffnet, die Schubladen herausgezogen und durchwühlt waren. Sämtliche Stiefel und für 500 Francs Werte fehlten. In einem Schloß, in dem Engländer die Nacht verbracht haben, waren ebenfalls alle Behältnisse geöffnet worden, und zwar meistens mit Gewalt. Der Grundbesitzer bestätigte, daß nach Abzug der Engländer im Schloß gelassen seien. Auch nach ihrem Abzug seien die Behältnisse gewaltsam geöffnet worden. Der Hausverwalter bestätigte, daß die französischen Truppen sich ihm anwohlt haben sollten und waren, alle Behältnisse geöffnet, die Schubladen herausgezogen und durchwühlt waren. Sämtliche Stiefel und für 500 Francs Werte fehlten. In einem Schloß, in dem Engländer die Nacht verbracht haben, waren ebenfalls alle Behältnisse geöffnet worden, und zwar meistens mit Gewalt. Der Grundbesitzer bestätigte, daß nach Abzug der Engländer im Schloß gelassen seien. Auch nach ihrem Abzug seien die Behältnisse gewaltsam geöffnet worden. Der Hausverwalter bestätigte, daß die französischen Truppen sich ihm anwohlt haben sollten und waren, alle Behältnisse geöffnet, die Schubladen herausgezogen und durchwühlt waren. Sämtliche Stiefel und für 500 Francs Werte fehlten. In einem Schloß, in dem Engländer die Nacht verbracht haben, waren ebenfalls alle Behältnisse geöffnet worden, und zwar meistens mit Gewalt. Der Grundbesitzer bestätigte, daß nach Abzug der Engländer im Schloß gelassen seien. Auch nach ihrem Abzug seien die Behältnisse gewaltsam geöffnet worden. Der Hausverwalter bestätigte, daß die französischen Truppen sich ihm anwohlt haben sollten und waren, alle Behältnisse geöffnet, die Schubladen herausgezogen und durchwühlt waren. Sämtliche Stiefel und für 500 Francs Werte fehlten. In einem Schloß, in dem Engländer die Nacht verbracht haben, waren ebenfalls alle Behältnisse geöffnet worden, und zwar meistens mit Gewalt. Der Grundbesitzer bestätigte, daß nach Abzug der Engländer im Schloß gelassen seien. Auch nach ihrem Abzug seien die Behältnisse gewaltsam geöffnet worden. Der Hausverwalter bestätigte, daß die französischen Truppen sich ihm anwohlt haben sollten und waren, alle Behältnisse geöffnet, die Schubladen herausgezogen und durchwühlt waren. Sämtliche Stiefel und für 500 Francs Werte fehlten. In einem Schloß, in dem Engländer die Nacht verbracht haben, waren ebenfalls alle Behältnisse geöffnet worden, und zwar meistens mit Gewalt. Der Grundbesitzer bestätigte, daß nach Abzug der Engländer im Schloß gelassen seien. Auch nach ihrem Abzug seien die Behältnisse gewaltsam geöffnet worden. Der Hausverwalter bestätigte, daß die französischen Truppen sich ihm anwohlt haben sollten und waren, alle Behältnisse geöffnet, die Schubladen herausgezogen und durchwühlt waren. Sämtliche Stiefel und für 500 Francs Werte fehlten. In einem Schloß, in dem Engländer die Nacht verbracht haben, waren ebenfalls alle Behältnisse geöffnet worden, und zwar meistens mit Gewalt. Der Grundbesitzer bestätigte, daß nach Abzug der Engländer im Schloß gelassen seien. Auch nach ihrem Abzug seien die Behältnisse gewaltsam geöffnet worden. Der Hausverwalter bestätigte, daß die französischen Truppen sich ihm anwohlt haben sollten und waren, alle Behältnisse geöffnet, die Schubladen herausgezogen und durchwühlt waren. Sämtliche Stiefel und für 500 Francs Werte fehlten. In einem Schloß, in dem Engländer die Nacht verbracht haben, waren ebenfalls alle Behältnisse geöffnet worden, und zwar meistens mit Gewalt. Der Grundbesitzer bestätigte, daß nach Abzug der Engländer im Schloß gelassen seien. Auch nach ihrem Abzug seien die Behältnisse gewaltsam geöffnet worden. Der Hausverwalter bestätigte, daß die französischen Truppen sich ihm anwohlt haben sollten und waren, alle Behältnisse geöffnet, die Schubladen herausgezogen und durchwühlt waren. Sämtliche Stiefel und für 500 Francs Werte fehlten. In einem Schloß, in dem Engländer die Nacht verbracht haben, waren ebenfalls alle Behältnisse geöffnet worden, und zwar meistens mit Gewalt. Der Grundbesitzer bestätigte, daß nach Abzug der Engländer im Schloß gelassen seien. Auch nach ihrem Abzug seien die Behältnisse gewaltsam geöffnet worden. Der Hausverwalter bestätigte, daß die französischen Truppen sich ihm anwohlt haben sollten und waren, alle Behältnisse geöffnet, die Schubladen herausgezogen und durchwühlt waren. Sämtliche Stiefel und für 500 Francs Werte fehlten. In einem Schloß, in dem Engländer die Nacht verbracht haben, waren ebenfalls alle Behältnisse geöffnet worden, und zwar meistens mit Gewalt. Der Grundbesitzer bestätigte, daß nach Abzug der Engländer im Schloß gelassen seien. Auch nach ihrem Abzug seien die Behältnisse gewaltsam geöffnet worden. Der Hausverwalter bestätigte, daß die französischen Truppen sich ihm anwohlt haben sollten und waren, alle Behältnisse geöffnet, die Schubladen herausgezogen und durchwühlt waren. Sämtliche Stiefel und für 500 Francs Werte fehlten. In einem Schloß, in dem Engländer die Nacht verbracht haben, waren ebenfalls alle Behältnisse geöffnet worden, und zwar meistens mit Gewalt. Der Grundbesitzer bestätigte, daß nach Abzug der Engländer im Schloß gelassen seien. Auch nach ihrem Abzug seien die Behältnisse gewaltsam geöffnet worden. Der Hausverwalter bestätigte, daß die französischen Truppen sich ihm anwohlt haben sollten und waren, alle Behältnisse geöffnet, die Schubladen herausgezogen und durchwühlt waren. Sämtliche Stiefel und für 500 Francs Werte fehlten. In einem Schloß, in dem Engländer die Nacht verbracht haben, waren ebenfalls alle Behältnisse geöffnet worden, und zwar meistens mit Gewalt. Der Grundbesitzer bestätigte, daß nach Abzug der Engländer im Schloß gelassen seien. Auch nach ihrem Abzug seien die Behältnisse gewaltsam geöffnet worden. Der Hausverwalter bestätigte, daß die französischen Truppen sich ihm anwohlt haben sollten und waren, alle Behältnisse geöffnet, die Schubladen herausgezogen und durchwühlt waren. Sämtliche Stiefel und für 500 Francs Werte fehlten. In einem Schloß, in dem Engländer die Nacht verbracht haben, waren ebenfalls alle Behältnisse geöffnet worden, und zwar meistens mit Gewalt. Der Grundbesitzer bestätigte, daß nach Abzug der Engländer im Schloß gelassen seien. Auch nach ihrem Abzug seien die Behältnisse gewaltsam geöffnet worden. Der Hausverwalter bestätigte, daß die französischen Truppen sich ihm anwohlt haben sollten und waren, alle Behältnisse geöffnet, die Schubladen herausgezogen und durchwühlt waren. Sämtliche Stiefel und für 500 Francs Werte fehlten. In einem Schloß, in dem Engländer die Nacht verbracht haben, waren ebenfalls alle Behältnisse geöffnet worden, und zwar meistens mit Gewalt. Der Grundbesitzer bestätigte, daß nach Abzug der Engländer im Schloß gelassen seien. Auch nach ihrem Abzug seien die Behältnisse gewaltsam geöffnet worden. Der Hausverwalter bestätigte, daß die französischen Truppen sich ihm anwohlt haben sollten und waren, alle Behältnisse geöffnet, die Schubladen herausgezogen und durchwühlt waren. Sämtliche Stiefel und für 500 Francs Werte fehlten. In einem Schloß, in dem Engländer die Nacht verbracht haben, waren ebenfalls alle Behältnisse geöffnet worden, und zwar meistens mit Gewalt. Der Grundbesitzer bestätigte, daß nach Abzug der Engländer im Schloß gelassen seien. Auch nach ihrem Abzug seien die Behältnisse gewaltsam geöffnet worden. Der Hausverwalter bestätigte, daß die französischen Truppen sich ihm anwohlt haben sollten und waren, alle Behältnisse geöffnet, die Schubladen herausgezogen und durchwühlt waren. Sämtliche Stiefel und für 500 Francs Werte fehlten. In einem Schloß, in dem Engländer die Nacht verbracht haben, waren ebenfalls alle Behältnisse geöffnet worden, und zwar meistens mit Gewalt. Der Grundbesitzer bestätigte, daß nach Abzug der Engländer im Schloß gelassen seien. Auch nach ihrem Abzug seien die Behältnisse gewaltsam geöffnet worden. Der Hausverwalter bestätigte, daß die französischen Truppen sich ihm anwohlt haben sollten und waren, alle Behältnisse geöffnet, die Schubladen herausgezogen und durchwühlt waren. Sämtliche Stiefel und für 500 Francs Werte fehlten. In einem Schloß, in dem Engländer die Nacht verbracht haben, waren ebenfalls alle Behältnisse geöffnet worden, und zwar meistens mit Gewalt. Der Grundbesitzer bestätigte, daß nach Abzug der Engländer im Schloß gelassen seien. Auch nach ihrem Abzug seien die Behältnisse gewaltsam geöffnet worden. Der Hausverwalter bestätigte, daß die französischen Truppen sich ihm anwohlt haben sollten und waren, alle Behältnisse geöffnet, die Schubladen herausgezogen und durchwühlt waren. Sämtliche Stiefel und für 500 Francs Werte fehlten. In einem Schloß, in dem Engländer die Nacht verbracht haben, waren ebenfalls alle Behältnisse geöffnet worden, und zwar meistens mit Gewalt. Der Grundbesitzer bestätigte, daß nach Abzug der Engländer im Schloß gelassen

geiß auf den Höhenrücken Jastina, auf der Südenlinie südlich Kamenz und in nördlicher Richtung bis zu Städten, den Saitenpunkt der Straße Magdeburg-Berlin.

Wissig meldet: Auf dem üblichen Kriegsschauplatz haben unsere Längen der Seite operierenden Truppen, immer auf feindlichem Gebiete vorwärtsgegangen. Ob es noch im Sturm genommen. Von Semlin aus bombardierten unsere Truppen stundenlang Rullmiedan und sprengten die Munitionsmagazine am Bergflusse in die Luft. Das Feuer der Belgrader Artillerie war wirkungslos.

Der Krieg der Türkei

Eine amtliche Mitteilung aus dem türkischen Großen Hauptquartier vom 14. November besagt:

Im Kampf bei Köpríkoi, der am 11. und 12. November stattfand, wurden die Russen geschlagen. Sie verloren 4000 Tote, ebensoviel Verwundete und 500 Gefangene. Unsere Truppen erbeuteten 10 000 Gewehre und eine Menge Munition. Die Russen zogen sich in schlechtem Zustande in der Richtung auf Kütet zurück. Stetles Gelände, Nebel und Schnee erschwerten die Umgehungsabwegung unserer Truppen, und so konnte den Russen die Rückzugslinie nicht vollständig abgeschnitten werden; doch wird die Verfolgung fortgesetzt.

Und weiter meldet das Große Hauptquartier unter dem 15. November: Der Kampf in der Gegend der Stellungen von Köpríkoi dauert immer noch an. Sonst keine fragehaften Bewegungen.

Ein Sturm der Entrüstung gegen England.

Nach dem Tanin hat der englische Angriff gegen Afrika in Indien und in allen englischen Besitzungen, in denen Muselmanen leben, einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Die englische Regierung erklärt in einem in Indien veröffentlichten Communiqué, sie hätte keinerlei aggressive Absichten gegen die Muselmanen. Tanin bemerkt dazu: Derartige Communiqués zeigen klar, wie die englischen Verbündeten agieren.

Einigkeit in der Türkei.

Sämtliche nichtmuselmanischen Nationalitäten der Türkei wetteifern, ihre Teilnahme an dem Kriege zu bekunden. Das armenische Israelitische und griechische Spital haben sich der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt. Die Armenische Bank gab 23 000 Kronen für Kriegszwecke. Die Proklamation des heiligen Krieges ruft bei allen muselmanischen Völfern einen gewaltigen Widerhall hervor. Adam schreibt: Alle Muselmanen sind einig in dem Wunsche, die Feinde zu vernichten.

Die freigelassenen Muselmanen.

Wie gemeldet wird, sind die von Deutschland freigelassenen muselmanischen Kriegsgefangenen in Adrianopel eingetroffen, wo sie einige Tage verweilen werden.

Kriegsbegeisterung der Perser.

Die Perser in Konstantinopel haben an die religiösen Oberhäupter der Schiiten Telegramme gerichtet, in denen sie mit lebhafter Freude von dem Jetwa-Kenntnis erhalten haben, das den heiligen Krieg verkündet. Sie seien bereit, in den Krieg zu ziehen.

Drei türkische Transportschiffe versenkt.

Nach einer Mitteilung des türkischen Hauptquartiers sind drei türkische Transportschiffe bei Songuldak, das von der russischen Flotte bombardiert wurde, von dieser versenkt worden. Die Besetzungen in Stärke von 219 Mann und einige Passagiere wurden von den Russen zu Gefangenen gemacht. Nach der Mitteilung des türkischen Hauptquartiers werden diese verlorenen Schiffe durch drei besondere, den Russen weggenommene Schiffe ersetzt werden.

Grenzkämpfe zwischen Bulgarien und Griechen.

Die seit einigen Tagen wiederholten Zwischenfälle an der bulgarisch-griechischen Grenze haben seit einigen Tagen einen ersten Charakter angenommen und zu mehr als unbedigem oder höchstem Feuergefecht geführt, wobei bulgarischerseits fünf Mann getötet und neun verwundet wurden. Nachdem die griechischen Grenzposten die bulgarischen unanständig und mit Übermacht überfielen, verzweigt man in Sofia darin abschließend Provokation durch Griechenland, das von Rußland inspiriert sei. Über die Grenzkämpfe herrscht in Sofia allgemein große Erregung und man befürchtet Weiterungen.

Wir haben bereits wiederholt in letzter Zeit über bulgarisch-griechische Grenzkämpfe berichtet, doch schienen diese rein lokale Natur zu sein. Jedenfalls ist schlecht anzunehmen, daß sich Griechenland auf Betreiben Russlands zu einem Bruch seine Neutralität treiben läßt, denn was Griechenland eventuell gewinnen könnte, steht in seinem Verhältnis zu dem, was es aufs Spiel setzt.

Ein Ultimatum Chinas an Japan?

Stockholmer Meldungen aus Neuport besagen, daß die Spannung zwischen China und Japan auf das höchste gespannt sei, da die japanischen Truppen die Neutralität Chinas verletzt hätten. Juanschikai beansprucht, der japanischen Regierung ein Ultimatum zugestellt mit dem Verlangen, daß Japan Garantie gibt, die Operationen im Stillen Meer nicht weiter auszudehnen.

Wenn auch die Erhöhung in China gegen Japan momentan durch die Befolgung der Schantungbahn stark gestiegen ist, so ist es doch sehr fraglich, ob Juanschikai einer eventuellen Note an Japan die Form eines Ultimatums gibt. China allein besitzt nicht die Macht, Japan mit Aussicht auf Erfolg entgegenzutreten, und Juanschikai hat noch länglich der Kriegspartei zu erkennen gegeben, daß er unter allen Umständen gewillt sei, die Neutralität Chinas zu wahren, wenigstens solange, bis eine oder mehrere Mächte eingreifen. Soweit scheinen indessen die Dinge noch nicht gediehen zu sein.

Ein japanisches Torpedoboot gesunken.

Ein japanisches Torpedoboot wurde beim Minenfeld in der Bucht von Kiautschou durch eine Mine zum Sintern gebracht. Es dürfte sich hier nur um die amtliche Bezeichnung der vor einigen Tagen gebrochenen Stellung über den Untergang eines japanischen Torpedoboots handeln. D. Red.

Keine japanischen Schiffe an der chinesischen Küste.

Amtlich wird in Wreden gestellt, daß eine japanische Flotte an der Küste von Chile bemerkbar worden sei. Es seien die deutschen Schiffe Leipzig und Dresden gewesen, die ihre Vorläufe ergänzt.

Vom Bürenaußstand.

Ein amtliches englisches Telegramm aus Pretoria teilt mit, daß Oberst Badenhorst, der von Wolkenhoek im nördlichen Oranjerivierstaat vorwärts seinem Bericht folgend am 12. November bei Frankfurt ein Rebellenkommando unter dem Befehl von Vanboller angegriffen und sein Lager mit 47 Mann und 56 Pferden erobert habe. Zwei Rebellen fielen, drei wurden verwundet.

Drahtnachrichten:

Berlin, 16. November. Gemäßige Zeitungen feststellen die Unzufriedenheit der englischen Flotte und die Langsamkeit der russischen Offensive. Einige französische Blätter lassen sogar den Wunsch nach



der im Völkerringen um Deutschlands Ruhm und Fortbestehen gefallenen Helden aus Aue und den Ortschaften der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

Soldat Otto Paul Gittler aus Aue.

Soldat Paul Wetzel aus Aue.

Soldat Kurt Arno Härtel aus Schneeberg.

Soldat Bruno Albin Gebhardt aus Lauter.

Soldat Emil Ernst Mehlhorn aus Alberoda.

Soldat Emil Mehlhorn aus Schneeberg.

Soldat Bruno Hilbert aus Schwarzenberg.

Soldat Otto Paul Krauß aus Bermsgrün.

Sämtliche vom Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 243.

Soldat Martin Joseph Höhlig aus Oberstötzingen.

Soldat Kurt Röder aus Schönheide. (Gefallen bei Ypres.)

Landwehrmann Willy Oskar May aus Schwarzenberg. (Gefallen am 2. November in Nordwest-Belgien.)

Oefreiter der Res. Max Arthur Müller aus Bernsbach. (Gefallen am 10. September bei Vitry.)

Frieden deutlich durchdringen. Nach Rosenkjagener Mittern hat die englische Flotte bereits Helsingfors verlassen, um der deutschen Flotte eine Schlacht zu liefern. Die niedersächsische Presse berichtet über eine starke Ausdehnung des Bürenaußstandes.

London, 16. November. Die Protestnoten Norwegens und Dänemarks an die Mächte des Dreierbandes sind in freundlichem Tone gehalten und legen die Unzufriedenheit infolge des Vorhandenseins von Unterseminen dar, wodurch der Handel der neutralen Staaten sowohl in der Ostsee als auch in der Nordsee geschädigt worden sei.

Bordon, 16. November. Manchester Guardian meldet aus Toronto die Sperrung des westlichen Teiles der Yonge-Street bei Vancouver für die Schiffahrt. Das Geschwader von Spez soll anderwärts gefahren sein. Die Besatzung von Vancouver und Prinzipal-Kommandant befürchten daher eine Verschiebung.

London, 16. November. Daily Telegraph meldet aus Yarmouth große Aufruhr infolge des Ausfahrtverbotes geräucherter und gefärbter Heringe. Man befürchtet dort eine dringende Notlage für den Winter.

London, 16. November. Reuter meldet die Aburteilung des britischen Untertanen Karl Gustav Ernst, deutscher Abstammung, zu sieben Jahren Zwangsarbeit wegen Vermittlung geheimer Korrespondenzen gegen regelmäßige Bezahlung.

Melbourne, 16. November. Die Militärbehörde veranstaltete Haussuchungen bei den Geschäftsfirmen einschließlich der Filialen des Norddeutschen Lloyd. Für die Continental-Cauchuc-Guttaherbs-Company wurde eine Zwangsvorwahl eingelebt.

Konstantinopel, 16. November. Amtlicher Bericht des Großen Hauptquartiers: Gestern griffen unsere Truppen in der Zone von Dafistik die Stellung von Bitman-Sili in der Nähe der russischen Grenze an. Der Feind erzielte große Verluste. Unsere Truppen umgingen die russischen Truppen, die sich dort befinden. Die Russen wollten Verstärkungstruppen lassen, über diese wurden von unseren Truppen gestreut. Eine andere Abteilung von uns besetzte Dugbeug und umginge ebenfalls die russischen Truppen, die sich dort in der Gegend von Han-Mendres befinden. Wie nahmen dem Feind eine Menge Munition und Bekleidung, ob. So wurden bombardierte die Russen erfolglos Rothnach und Kibistah in der Nähe der Ostgrenze.

Konstantinopel, 16. November. Ein Schatztelegramm der Agence Ottoman bestätigt die Einnahme des persischen Stadt Rotur durch die Türken. Die persische Bevölkerung überläßt die militärischen Truppen mit Gewalt.

Amsterdam, 16. November. Telegramm meldet aus Kairo vom 14. November: Nach langer Seile begannen die Russen an der Küste wieder zu donnern. In der Gegend von Bombastyp und Riaport wurde wieder gekämpft. Deutsche Matrosen sprengten treibende Minen in die Luft. Die Küste von Ostende bis nach Knokke ist jetzt in den Beschaffungszustand versetzt.

Rangoon, 16. November. Bericht meldet, daß Russen seine Marinestreitkräfte einzeln.

Von Stadt und Land.

Das 16. November. Nachricht der Rotarienten, die durch ein Korrespondentenbüro in Berlin — auch im Rücken — mit einer Quellenangabe gehalten

* Eine ganz besondere Auszeichnung für Tapferkeit vor dem Feinde wurde dem Landschiffmann Ernst Gwald Sachad aus Aue zuteil. Für sein wackeres vorbildliches Verhalten in einem Gefecht bei Prostes am 27. September erhielt er das Eisernen Kreuz und die silberne St.-Heinrichs-Medaille. Mit dieser Doppelauszeichnung ist ein Ehrenvolk für Lebenszeit verbunden. Herr Ernst Gwald Sachad ist ein Sohn des Monteurs Herrn Füchsig-Sachad hier selbst, wohnhaft Oststraße 32. Herr Gwald Sachad ist langjähriges Mitglied des Militärvereins I, dessen Schießabteilung er ebenfalls schon lange angehört.

— Ferner hat der bei der Zweigstelle des Bahnhofamtes 21 in Aue beschäftigte Postschaffner Martin Gräfe am 2. November das Eisene Kreuz erhalten. Er hat vor Warschau seinen schwer verwundeten Oberleutnant freiwillig aus schwerem Kugel- und Granatfeuer herausgeholt und ihn so vor dem sicherem Tode resp. russischer Gefangenschaft errettet.

* Obst- und Beerenanlage im Naturheilverein I. Der Naturheilverein I zu Aue hielt am Sonnabendabend nach vorausgeganger Vorstandssitzung eine Vereinsversammlung ab, in welcher der vom Finanzministerium genehmigte Pachtvertrag zur Kenntnis kam, der zwischen dem Lauterer Königl. Staatsforstrevier und dem Naturheilverein I wegen Anlegung einer Obst- und Beerenanlage gegenüber der jetzigen Schrebergartenanlage unterhalb des städtischen Hochbehälters abgeschlossen worden ist. Das Pachtgrundstück ist 20 000 Quadratmeter = 2 Hektar groß und wird in einzelne Gärten von 200 bis 500 Quadratmeter Größe geteilt. Die Hälfte der Fläche ist bereits an die Mitglieder verteilt, im übrigen können Freunde des Obst- und Beerenbaus Gärten noch pachtweise haben. Auch ist es gestattet, in den ersten zwei Jahren, nachdem die Fläche urbar gemacht worden ist, sie mit Kartoffeln zu bebauen. Alle sonstigen Bedingungen sind Sonntags vormittags an Ort und Stelle zu erfahren. Der Verein ist durch die dauernde Arbeit im Bebauungsbauregion Schwarzenberg durch Herrn Amtshauptmann Dr. Wimmer zu dem Entschluß gekommen, eine Obst- und Beerenanlage zu schaffen. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Haas, führte im Laufe der Versammlung noch aus, daß der Verein das Zustandekommen des Pachtvertrags Herrn Oberförstermeister Hahn-Schwarzenberg und Herrn Weiberheitswalter Förstermeister Lippmann-Bauter zu verdanken hat. Zu hoffen und zu wünschen ist, daß die neue Anlage des Naturheilvereins I den gewünschten Erfolg zu verzeichnen hat.

Böhmitz, 16. November.

* Kriegshilfe. Der böhmisches Hilfsausschuß zur Rinderhaltung der Kriegsnot veranstaltet eine Haussammlung, deren Extrag zu einer Weihnachtsgabensendung an die rund 500 im Felde stehenden böhmischen Krieger verwendet werden soll.

* Oeffentliche Arbeiten. Auf dem unweit der Reichsstraße von der Auer Straße abzweigenden Straßenzuge an der Mauer wird zugleich mit dem Wasserleitungsbauwegungstrang eine 30 Meter breite im Lichte zweite Rohrschlüsse gelegt. Auf der Auer Straße im Stadtteil Niederlösnitz verbessert man ebenfalls die Wasserversorgung. Vor dem von den Hausbesitzern Diez und Böhme an der unteren Bahnhofstraße erworbenen Grundstück wird Granitplattenfußweg hergestellt.

Bernsdorf, 16. November.

* Verlegung des Gemeindeamtes. Die Diensträume des Gemeindeamtes sind in diesen Tagen in das Haus des Herrn Baderers Robert Starke verlegt worden, da die bisherigen Räume im Hause Nr. 127 B. sich für das Gemeindeamt als zu klein erwiesen. Von Montag, den 17. dieses Monats ab werden die Verwaltungsarbeiten im Starke'schen Hause erledigt.

* Sparkassenumsatz. Im vergangenen Monat erfolgten bei der böhmischem Sparkasse 27 Einlagen im Betrage von 8497 M., 50 Pf. und 49 Rückzahlungen in Höhe von 3384 M., 58 Pf. Die Gesamteinnahme betrug 15 857 M., 90 Pf., während sich die Gesamtausgabe auf 21 098 M., 86 Pf. beliefen. Derbare Rassenbestand betrug Ende des Monats 8 M., 21 Pf.

Verwundete und Vermisste.

Die vorgestern zur Ausgabe gelangte Verlustliste 57 der Rgt. Sächs. Armei enthält aus dem Bezirk d. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg die Namen der folgenden Kämpfer als verwundet oder vermisst:

10. Infanterie-Regiment Nr. 184, Planen.

Fiedler, Hugo Oskar, Gefreiter aus Hundsbühl, schwere Verwundet, Soldaten.

Wibner, Oskar Hermann, Reservefahrer aus Görlitz, bewohnt.

Seibel, Emil Bernhardt, Soldat aus Rue, leicht verwundet, linke Hand.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 142.

(Bei diesem Regiment ist nicht der Geburtsort, sondern der letzte Wohnort angegeben.)

Berry, Oberhard, Leutnant aus Rue, verwundet.

Sippel, Wilhelm, Soldat aus Oberflema, schwer verwundet.

Raufmann, Ulrich, Soldat aus Rauschau, schwer verwundet.

Butter, Kurt, Kriegsfreiwilliger aus Rue, leicht verwundet.

Geisert, Paul, Gefreiter aus Städtengrün, verwundet.

Göbel, Hans, Unteroffizier aus Rue, leicht verwundet.

Heinz, Bruno, Gefreiter aus Gibenstod, leicht verwundet.

Göppert, Alfred, Soldat aus Gibenstod, leicht verwundet.

Köbner, Otto, Soldat aus Schwarzenberg, leicht verwundet.

Grehm, Bruno, Soldat aus Rauter, leicht verwundet.

Leumer, Robert Eduard, Gefreiter aus Schneberg, leicht verwundet.

Grelitz, Max Oskar, Soldat aus Rauter, leicht verwundet.

Taubert, Oskar Hermann, Soldat aus Gosa, leicht verwundet.

Hedt, Ernst Richard, Soldat aus Gosa, leicht verwundet.

Geltmann II, Friedrich Oskar, Soldat aus Rauter, leicht verwundet.

Schubert, Gustav Emil, Soldat aus Hundshübel, leicht verwundet.

Döbler, Paul Ernst, Soldat aus Hundshübel, leicht verwundet.

Ulbert, Otto Gustav, Soldat aus Schönheide, leicht verwundet.

Keller, Ernst Otto, Soldat aus Böhni, leicht verwundet.

Stephan, Paul Richard, Soldat aus Schönheide, leicht verwundet.

Weißflog, Max Ulrich, Soldat aus Rauter, leicht verwundet.

Hermann, August Wilhelm, Soldat aus Gibenstod, leicht verwundet.

Pöschl, Richard, Gefreiter aus Rieberschlema, verwundet.

Riedel, Friedrich, Soldat aus Reußstädtel, verwundet.

Grebler, Alfred, Soldat aus Schönheide, vermisst.

Jungkans, Max, Soldat aus Raudau, verwundet.

Lehnhardt, Ulbert, Soldat aus Schönheide, vermisst.

Weigel, Ulrich, Soldat aus Rue, verwundet.

Gebert, Richard, Soldat aus Ulbersoda, verwundet.

Raufmann, Reinhardt, Soldat aus Böhni, vermisst.

Walch, Julian, Soldat aus Böhni, vermisst.

Döbler, Gustav, Gefreiter aus Schönheide, vermisst.

Weiß, Max, Kriegsfreiwilliger aus Reußstädtel, verwundet.

Böttcher, Oberleutnant aus Schneberg, verwundet.

Pünta, Paul Otto, Soldat aus Rauschau, verwundet.

Pünta, Emil Rue, Soldat aus Rauschau, verwundet.

Möhner, Max Gauld, Gefreiter aus Wildenau, leicht verwundet.

Schröder, Franz Willi, Soldat aus Schneberg, leicht verwundet.

Bernhardt, Bruno Richard, Soldat aus Wildenau, leicht verwundet.

Günther, Karl, Schütze aus Rue-Belle (Wachnungsmeisterkompanie), leicht verwundet.

Roscher, Emil Ernst, aus Rue, leicht verwundet.

8. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 82, Nielsa.

Seidel I, Max, Kanonier aus Wildenthal, verwundet, Dienstfähig.

7. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 77, Leipzig.

Korb, Willi, Kanonier (Kriegsfreiwilliger), aus Schwarzenberg, schwer verwundet, Gefäß.

8. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 78, Wurzen.

Hauber, Emil Max, Kanonier aus Wernsdorf, schwer verwundet, rechter Obergeschädel.

Schwere Reserve-Ganzen-Gattiere Nr. 27.

Drey, Hugo, Zugfeldwebel aus Reußstädtel, leicht verwundet, linkes Bein.

Reserve-Pionier-Kompanie Nr. 54.

Stössel, Johannes Walther, Pionier aus Bernsbach, schwer verwundet, rechter Obergeschädel.

Wauersberger, Martin Ernst, Pionier aus Rödeneck, schwer verwundet, rechter Obergeschädel, rechte Seite.

Werbig, Kurt Alfred, Pionier aus Gibenstod, schwer verwundet, rechte Schulter.

Werk, Nr. 160 488 mit 100 Mark, Nr. 45 062 mit 300 Mark, Nr. 149 279 mit 25 000 Mark, Nr. 166 864 mit 100 Mark, Nr. 74 581 mit 200 Mark, Nr. 19 456 mit 100 Mark, Nr. 166 978 mit 5 Mark und Summe von 75 000 Mark.

Geschäftsverkehr.

* Eröffnung der Apollo-Lichtspiele in Rue. Die schon vor Ausbruch des Krieges geplante Eröffnung des neuen Lichtspielhauses im alten Postgebäude in der Bahnhofstraße, die damals mit Erfolg des Mobilisierungsbefehls verschoben werden musste, ist nunmehr am letzten Sonnabend erfolgt. Um 5 Uhr nachmittags fand eine Vorstellung vor geladenen Gästen statt und um 7 Uhr wurde das schmiede Theater der Dörflichkeit übergeben. Die Herren Berthold und Schneider, die Besitzer des Unternehmens, haben damit unserer Stadt eine Lichtspielstätte bereitgestellt, die in jeder Hinsicht nur zu loben ist. Der große, in geschmackvoller Farbengestaltung gehaltene Raum ist mit bequemen Klappstühlen, 800 an der Zahl, ausgestattet, begleitet sind die Bogenpfeile einladend, wie überhaupt das ganze Innere des Theaters sich als vornehm und geschmackvoll erweist. Von der Bahnhofstraße aus führt ein unmittelbarer Zugang ins Theater, der Gelegenheit zur Gabenablage und zur Einnahme von Getränken bietet. In dem wohl durchdrückten Saale hatte sich zur Sondervorstellung das geladene Publikum mit südländischer Vertretung an der Spitze zahlreich eingefunden und aufmerksam folgte man den Vorgängen auf der weißen Leinwand. Die Spielfolge zeigte dem Erste der Zeit angemessen nur ernste Vorführungen, die sich alle für den gegenwärtigen Augenblick vorzüglich eigneten, ihren Abschluß mit einem Drama aus der Tiroler Befreiungszeit in drei Akten fanden und allgemein und lebhaftem Beifall fanden. Deslamentarische Vorträge erläuterten die einzelnen Bilder und gute Musikbegleitung sicherten ihnen einen noch erhöhten Erfolg. Auch die ersten Vorstellungen vorgestern und gestern durften sich, wie wir hören, eines guten Besuches erfreuen. Ein Glück auf! dem jungen, vielversprechenden Unternehmen!

Kirchennachrichten.

Giedenskirche.

Kirchenmusik am Bugstag: Bernhard, Herr, meine Stimme. Gemischter Chor von Wendelsohn-Bartholdy.

Niederhäsma, Mittwoch, den 18. November, vormittags um 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Darauf Beichte und Abendmahlseifer. Abends um 6 Uhr: Abendmahlsgottesdienst.

Oberhäsma, Bugstag, vormittags um 9 Uhr: Predigtgottesdienst mit Abendmahlseifer.

Lößnitz, Bugstag, vormittags um 9 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Küster. Darauf anschließend Beichte und Feier des heiligen Abendmahls, derselbe. Nachmittags um 1/2 Uhr: Kirchliche Unterredung, Pastor Küster. Nachmittags um 5 Uhr: Beichte und Feier des heiligen Abendmahls, Pastor Küster.

Gräfenhain, Bugstag, vormittags um 8 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl. Um 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachmittags um 2 Uhr: Predigtgottesdienst in der Schule zu Waschlethe, darnach Hauscommunion bei ULten und Kranten dafelbst. Getauft: Elena Helene, ehemalige Tochter des Fabrikarbeiters Oswald Ferdinand Blaschmidt in Gräfenhain. Irene Hilde, ehemalige Tochter des Fabrikarbeiters Michael Karl Damm in Gräfenhain.

Wochentherapie des Krieges

(17. bis 14. November.)

7. November: Drei russische Reiterdivisionen bei Stolo geschlagen. Tsingtau fällt nach heldenmütigerVerteidigung.

8. November: Die serbische Armee geschlagen und auf Baljevo zurückgeworfen. Russische Niederlage am Wischitjen See; sie versloren 4000 Mann als Gefangene.

9. Nov.: Die Türken nehmen das Fort El Utrich auf dem Bosnarmarsch gegen den Suezkanal. Die Kunden bei den Tokos-Inseln im Indischen Ozean in Brand gesetzt. Kreuzer Königsberg in einer ostasiatischen Flusmlündung blockiert.

10. November: Dymuiden erobert. Heldenmut junger Regimenter bei Opern. 3500 Gefangene bei den Schlachten in Flandern.

11. November: Die Türken im Raum auf die Russen siegreich.

12. November: Das englische Kanonenboot Tiger bei Dover von einem deutschen Unterseeboot zerstört.

13. November: Die Serben auf der Flucht; Verlegung ihres Hauptquartiers. Neue Kämpfe an der ostpreußischen Grenze im Gange. Russisches Heereskorps bei Włocławek zurückgeschlagen.

27. Völkerflachtdenkmal-Lotterie.

Am 5. Februar wurden an größeren Gewinnen gegangen (ohne Gewähr): Nr. 70 716 mit 300 Mark, Nr. 142 590 mit 100 Mark, Nr. 8292 mit 100 Mark, Nr. 190 016 mit 200 Mark, Nr. 16 349 mit 500 Mark, Nr. 97 683 mit 200 Mark, Nr. 44 066 mit 300 Mark, Nr. 145 555 mit 200

Petroleum hat keine Existenzberechtigung mehr!

Dass es sich bisher noch behauptete, verdankt es mehr der herrschenden Gewöhnung u. Ueberlieferung als irgend welcher Vorzüge. Jetzt, in einer Zeit, wo so manche Werte eine Umwertung erfahren, ist es Zeit, mit dieser Ueberlieferung zu brechen und dem Gas, einem Ortserzeugnis, den berechtigten Vorzug zu geben.



Mehr als 100 Millionen Mark gehen jährlich für Petroleum ins Ausland, dabei ist nachweisbar Gaslicht heller, billiger und gefahrloser.

Keine Anschaffungskosten bei Wahl einer Münzgasmaschine-Anlage (Gasautomaten-Anlage), da eine Lampe und ein zweiflammiger Kocher kostenlos geliehen werden. — Anträge nimmt gern entgegen Gaswerk Aue.

Die Umwandlung der Sunlight Seifenfabrik in ein rein deutsches Unternehmen.

Wir gestatten uns, unseren verehrten Abnehmern sowie der deutschen Konsumentenschaft, welche in der heutigen Zeit ein berechtigtes Interesse daran besitzt, über die inneren Verhältnisse der Gesellschaft eine zuverlässige Aufklärung zu erhalten, die ergebene Mitteilung zu machen, daß mit dem heutigen Tage diejenigen Gesellschaftsanteile, welche bisher in Händen englischer Kapitalisten gewesen waren, restlos und endgültig in den Besitz der

Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.

Übergegangen sind unter Modalitäten, welche die volle Zustimmung der Großherzogl. Bad. Regierung gefunden haben.

Dieses deutsche Finanzinstitut hat sich für die Erhaltung und Weiterführung unseres Unternehmens deshalb interessiert, weil die Sunlight Seifenfabrik sich im Laufe der Jahre zu einem nützbringenden Faktor im deutschen Wirtschaftsleben entwickelt hat, unserer Heimatstadt wie dem deutschen Vaterlande von nicht unbedeutendem Werte gewesen ist, unter einer rein deutschen Verwaltung stehend, zahlreichen deutschen Beamten und Arbeitern lohnende Existenzmöglichkeit geboten und als vorbildlich geleitetes Unternehmen auch dem speziellen Industriezweige große Dienste geleistet hat.

In diesen Erwägungen hat die Direktion der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft die rückhaltlose Zustimmung und fördernde Unterstützung der hiesigen Handelskammer, des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller und des Hansabundes gefunden.

Sämtliche Gesellschaftsanteile der Sunlight Seifenfabrik G. m. b. H. sind deshalb von jetzt ab rein deutsches Eigentum.

Kein Ausländer befindet sich mehr unter den Gesellschaftern.

Der Übergang des englischen Kapitals in deutschen Besitz bedeutet also einen nicht gering einzuschätzenden Sieg auf dem Gebiete des deutschen Wirtschaftslebens.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft

wird sich aus folgenden Herren zusammensetzen:

Rechtsanwalt Ernst Ballermann, Mannheim, Mitglied des Reichstages, Major der Landw.-Kavallerie, 3. St. Adjutant des Militär-Gouverneur von Antwerpen, Vorsitzender.

Kommerzienrat Ludwig Stollwerck, in Fa. Gebr. Stollwerck A.-G., Köln a. Rh.,stellvert. Vorsitzender.
Geh. Kommerzienrat Emil Engelhard, Präsident der Handelskammer Mannheim.

Bankdirektor Benno Well, in Fa. Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G., Mannheim.

Fabrikant Richard Lenel, in Fa. Lenel, Bensinger & Co., Mannheim.

Generalkonsul Carl Stollwerck, i. Fa. Gebr. Stollwerck A.-G., Köln a. Rh., Rittmeister d. G.-A. 3. St. im Felde.
Rechtsanwalt Dr. Emil Selb, Mannheim.

Eine Veränderung in der Herstellung unserer Fabrikate und namentlich der Sunlight Seife wird durch die vorgenommene Transaktion nicht herbeigeführt, da alle Fabrikationsverfahren sich in voller Kenntnis der Geschäfts- und Betriebsleitung befinden und alle Rechte zur Fabrikation im Besitz der Gesellschaft verbleiben.

Auch bezüglich der für eine ununterbrochene und unveränderte Fabrikation und Lieferung der Sunlight Seife erforderlichen Rohmaterialien sind wir in der ganz besonders günstigen Lage, jede Zusicherung zu machen. Die Sunlight Seife und alle anderen Produkte werden deshalb auch in Zukunft in unveränderter Qualität und gleichmäßiger Güte hergestellt werden können.

Ginen Wechsel oder auch nur eine Abänderung des Namens, unter dem unser hauptsächlichstes Fabrikat, die

Sunlight Seife

in Hunderttausenden von deutschen Familien Eingang und Werthschätzung gefunden hat, erachten wir nicht als im Interesse ihrer Volks-tümlichkeit liegend, zumal die Befürchtung sonst zu hegen wäre, daß das Fabrikat unter einer anderen Marke von den an diesen Namen gewöhnten Konsumenten nicht mehr erkannt werden würde.

Dagegen wird die Firmierung des Unternehmens in Zukunft lauten:

Neue Sunlight Gesellschaft von 1914

Wir bestätigen hiermit, daß vorstehende Erklärung den Tatsachen in vollem Umfange entspricht. m. b. H.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.
Well Dr. Selb.

Mannheim-Rheinau, den 9. November 1914.

Hochachtungsvoll

Der Vorstand:

B. O. Beck, Generaldirektor, Mannheim.
Carl Boessner, Direktor, Berlin.

Amtl. Bekanntmachungen.

Feldverpachtung.

Das der Stadtgemeinde Aue gehörige, 1 ha 82 ar (Kund 61, Scheffel) groß, ehemals Becker'sche Feldgrundstück oberhalb des Friedhofes (an der alten Johannegegensträder Straße) soll geteilt oder im ganzen verpachtet werden. Pachtangebote werden bis zum 21. November 1914 im Stadthause Simmer 8 eingegangenommen.

Aue, den 13. November 1914.

Der Rat der Stadt Grundstücksamt.

Lord Roberts †.

Aus London wird amtlich gemeldet: Lord Roberts ist auf einer Dienstreise in Frankreich, wobei er die indischen Truppen inspiziert, am Sonnabend Abend an Lungenentzündung gestorben. Er war 82 Jahre alt und hatte sich am Donnerstag eine schwere Erkrankung zugezogen.

Mit Fred. & Sleigh Roberts, Lord von Kandahar und Matai ford. Gräfen von Pretoria, Ritter des Hosenbandsordens und leider auch des Schwarzen Adlerordens von Preußen, ist wohl die markanteste Erscheinung des neuen militärischen England aus dem Leben gekommen. Einer von den Männern, die in allen Erdteilen kämpften: In Bengalen, Afghanistan, Afghanistan, wo er den Uebergang über den Pamirpass erzwang vor allem jedoch in Südkorea, wo er als Oberbefehlshaber der britischen Truppen den ungeschulten, aber menschlich vorgehenden General Buller ersegte und sich Ehren und Würden eines Helden verdiente. Ihm gelang es, den Oranjeriftheit zu erobern, Johannesburg und Pretoria zu nehmen und dann im Frieden von Vereinigung die Verbindung der beiden Republiken mit England unter erheblichem Widerstand durchzusetzen. Den Namen eines Sohnes von Kandahar hatte er schon 20 Jahre vorher erhalten, als er nach der Belagerung von Kabul vor den Mauern der von Chub Chan hart bedrängten Festung Kandahar einen blutigen Sieg errang. Jetzt ist er nach einer wunderlichen Fügung des Schicksals als Vater der indischen Truppen in Frankreich gestorben, der Sohne derselben Männer, die er einst grausam verfolgt und in Massen hingerichtet hat. Lord Roberts, wie man ihn in England jährlings nannte, weil man in ihm den vollendeten Typus des modernen Engelsdienstums erkannte, war einer der rücksichtslosen, brutalsten und skrupellosten Offiziere, die selbst England jemals hervorgebracht hat.

Aus dem Königreich Sachsen.

Kunstfunk über Kriegsgefangene.

Angefühter der noch im Publikum bestehenden Unsicherheiten über die Wege zur Erlangung von Auskünften über Kriegsgefangene wird bekannt gegeben: 1. Auskunft über deutsche Kriegsgefangene, das heißt die Angehörigen des deutschen Heeres und der Kaiserlichen Marine, die in feindlichen Staaten Kriegsgefangen sind, erteilt in erster Linie, soweit es sich um Angehörige des Heeres handelt, die Abteilung 5 des Zentralnachweiszentrals des Königlich preußischen Kriegsministeriums in Berlin, soweit es sich um Angehörige der Marine handelt, die Auskunftsstelle des Reichsmarineamtes in Berlin. Sind diese Stellen nicht in der Lage, Auskunft zu erteilen, so ist die Abteilung für Kriegsgefangenenfürsorge des Zentralkomitees der deutschen Vereine vom Roten Kreuz bereit, Nachforschungen über den Verbleib der Gefangenen anzustellen, wozu ihr insbesondere die Mithilfe des internationalen Roten Kreuzes in Genf für alle in Frankreich und England befindlichen deutschen Gefangenen und

die Mithilfe des österreichischen Roten Kreuzes für alle in Italien befindlichen deutschen Gefangenen zu geboten steht.

* Königswalde, 15. November. Schadenfeuer. Gestern nacht brannte das an der Kreuzkirchstraße gelegene sogenannte Bier-Wirtschaft nebst Scheune vollständig nieder. Das Feuer griff mit rasender Geschwindigkeit um sich, so daß die gesamte reiche Gasse, alles Wohn- und Industriehaus, zwei Schweine, Hühner usw. den Flammen zum Opfer fielen. Nur der Windwiderstand konnte gerettet werden. Der Befreier, Herr Oscar Thiele, der sich zur Zeit im Hause befand, hat nur wenig verloren, so daß hier ein beträchtlicher Schaden entstanden. Man vermutet Brandstiftung.

* Chemnitz, 15. November. Ein Panzerzug, der in Belgien erbeutet worden ist, fuhr auf den höchsten Straßen bis Chemnitz. Er bestand aus einer unter Dampf befindlichen Maschine und zehn Wagen. Diese glichen denjenigen unserer Güterwagen, nur daß an Stelle des Holzes Panzerplatten sich befanden. Oben darauf lagen Sandläden, die für die im Wagen befindlichen Personen als Deckung dienen. Den Zug begleiteten einige deutsche Soldaten.

* Dresden, 15. November. Frau Generaloberst von Hindenburg hat in ihrer Jugend in der Nähe von Dresden, und zwar als Schülerin des Lutzenstifts in der Niederschönheit gewohnt. Frau von Hindenburg, geb. Gertrud v. Sperling gehörte dem Lutzenstift von 1871 bis 1876 als Schülerin an und wurde 1875 in der Kapelle des Stiftes von Pastor Gräßlich konfirmiert. An der letzten Nummer des von der Lutzenstiftsanstalt herausgegebenen Inhaltsblattes wird darauf hingewiesen.

* Riesa, 15. November. Tödliche Unfälle. Im Steinbruchwerke Wiesa wurde durch niedergehende Steinmassen der 21 Jahre alte Steinarbeiter Tenne aus Hennersdorf verschüttet. Bei den sofort in Angriff genommenen Befreiungsarbeiten lösten sich abermals größere Steinmassen, durch die der 52 Jahre alte Steinarbeiter Heinrich Meyer aus Wiesa und der 58 Jahre alte Steinarbeiter Gustav Guhr aus Elstra erschlagen wurden. Beide Getötete sind verheiratet. Henne ist mit Verletzungen davongekommen.

Neues aus aller Welt.

Dieziehung der österreichischen Landeslotterie wird nach einem Beschuß des Finanzministeriums im Februar nächsten Jahres fortgesetzt werden. Die dritte Klafei gelangt zur Auspielung. Den Unfall hat der flotte Verkauf der Lose der Roten-Kreuz-Lotterie und Volkschlachtlotterie, welcher den Nachweis brachte, daß Spielflust im Publikum vorhanden ist, gegeben.

* Eisenbahnmangel im Rheinland. Ein Telegramm aus Duisburg meldet: Infolge Überschwengens des Halte-Signals ereignete sich hier ein Zusammenstoß zweier Güterzüge. Die Lokomotive und eine Wagon wurden zertrümmt. Das Personal konnte im letzten Augenblick abspringen. Der Materialschaden ist groß.

* Ein unerwarteter Kohlendampfer aus Le Havre wird vom 14. telegraphiert: Der zwischen Swansea und Le Havre regelmäßig verkehrende Kohlendampfer "Duchesse de Guise" ist heute Nacht, zwei Meilen vom Festland entfernt untergegangen. Nur sechs von den siebzehn Mann starken Besatzung konnten von dem zur Hilfe herbeieilenden Dampfer Richard Waddington gerettet werden. Alle übrigen, sowie der Kapitän nebst seiner Frau ertranken.

* Gefährte Pferde. Nach einer Kriegsberichterstattung der Daily News haben die Scotts Greys, das heißt die

schottische Kavalleriebrigade, die mit Waffenstillstand ausgetauscht ist, die Pferde neuerdings mit einer Lösung angestrichen, wodurch das Fell einen gelblichen, charakteristischen Ton bekommt (in der Lösung befindet sich vermutlich übermanganfarbene Stärke). Die Verluste der Brigade sollen seither bedeutend geringer geworden sein.

Viehhändlerbericht zum Auer Schlach- u. Viehhof am 16. November 1914.

Großvieh	Ochsen 17 Bullen — Rinder und Kalben 45	zusammen 62 Rinder
kleinvieh	Rinder 14 Schafe 42 Schweine 180 Ziegen —	

Getreide	Sorten	Qualität	Gewicht	Verbrauch
Büchse:	1.) vollfleischige, ausgemästete Büchse Schätzwerthes bis zu 6 Jahren 2.) junge Büchse, nicht ausgemästete — ältere ausgemästete 3.) mittig ausgebüschte junge — gut gebräunte älter 4.) gering ausgebüschte jeden Alters 1.) vollfleischige Büchse Schätzwerthes 2.) mittig ausgebüschte Büchse und Kühe Schätzwerthes bis zu 7 Jahren 3.) ältere ausgemästete Kühe und wenig aus entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	—	—
Kalben und Kühe:	4.) 1.) vollfleischige, ausgemästete Kalben Büchse Schätzwerthes 2.) vollfleischige, ausgemästete Kühe Büchse Schätzwerthes bis zu 7 Jahren 3.) ältere ausgemästete Kühe und wenig aus entwickelte jüngere Kühe und Kalben 4.) mittig ausgebüschte Kühe und Kalben 5.) gering ausgebüschte Kühe und Kalben 1.) weisse Fleisch (Vollmilch-Fleisch) und beste Sangfälber 2.) mittlere Fleisch- und gute Sangfälber 3.) geringe Sangfälber 4.) ältere gering ausgebüschte (Fresser) 1.) Mastkümmern und jüngere Mastkümmel 2.) ältere Mastkümmel 3.) mittig ausgebüschte Kümmel und Schafe	85 88 75 10 55 50 45 40 38	85 88 75 10 55 50 45 40 38	—
Schafe:	4.) 1.) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren 2.) fleischig 3.) gering entwickelte 4.) Saugen	83-84 81 78	83-84 81 78	—

Die Preise verstehen sich bei den Kindern für 50 kg Schätzwerth, bei Kalbern und Schafen für 50 kg Lebendgewicht und bei Schweinen für 60 kg Lebendgewicht mit 20 % Taxe Stück. Geschäftsgang: mittel.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Wien, 1. Juni 1914. Der (herzkrank) Patient nimmt den coffeinfreien Kaffee Hag auch als Milchkaffee, hat absolut subjektiv keine Beschwerden, noch auch objektiv nachweisbare Reizzustände und lobt sein subjektives Wohlbefinden, seitdem er wieder früh und abends den gewohnten Kaffee (natürlich coffeinfreien Kaffee) geniesen kann.

Hag: „Vergleichliche Erfahrungen mit coffeinfreiem Kaffee“ von Dr. Julius Neubauer, Arzt des R. R. Rudolfs-Hospitals, Wien. Vergleichende Standeszeitung „Die Heilunde“, Wien.

1 Pfnd.-Pakete ins Feld! Rum, Cognac, Arac, Bitterlikör bei J. A. Flechner.

Und wenn da Herz hundert Tore hätte wie Cheben,
so läßt die Freude herein zu allen hundert Toren.

Karl Weber.

Die Wilderer.

Roman aus dem Harz von Joh. Ludwig Fuhrmann.

(9. Fortsetzung.)

Gleichmäßig glitten all die Worte an Jóins Ohre vorüber. Was summte es ihn, wie sie es auffaßten; er hatte keine guten Erinnerungen davon erhalten und konnte nicht damit aufhören sein. Heute war ihm auch das Janos des Berges willkommen, der jüngste Schacht paßt zu seiner Stimmung.

Während matten Scheine der Grubenlichter blieben die Bergleute den Schacht hinab, der der am Peiter, einer dem arbeiten folgend, bis sie die Sohle erreicht hatten, auf der ihre Arbeitsstätte lag. Dann ging es durch einen Stollen, der freudigerweise so niedrig wurde, daß sie nur in gebückter Haltung weiterkriechen konnten. Nach einigen Minuten weitete sich der Gang und mündete in einen geräumigen Teich; der Wasserspiegel war erreicht. Mit einem Stich aufteilte sich die Belegschaft an ihre Plätze.

Die Arbeit ging in der gleichen Weise wie immer vor sich, schwere, gemessen. Nur das Klopfen der Hämmer, das Poltern der Erzfläche, das Schraufen und Aufklappen in die Hände, das Anknüpfen per Tritte war zu nahmbar. Gnomen gleich glitten die Gestalten mit ihren flammenden Lampen in dem Halbdunkel hin und her.

Franz arbeitete mit Karl Helmrich zusammen. Bis zu Pausen hatten beide kein Wort miteinander gewechselt. Karl stellte freilich ein paar Fragen an den Kameraden, da er über seine Antwort erhielt, gab er keinerlei Versuche auf. Der Franz hatte wieder einmal seine Lausen, die war man natürlich gewöhnt.

Als sie später ausruhend beim Eßen saßen und die Unterhaltung der Bergleute wieder hauptsächlich den gestrigen Tag berührte, saß Franz seine Schweigefamkeit auf. Es fielen da Reden, zu denen er nicht still bleiben durfte. Von den jungen Leuten war es wohl bemerkbar, daß er so ziemlich abschottet gefunden und der Hoffnungslosigkeit gegenübergestellt hatte. Im allgemeinen behielten die Bergmänner nicht gerade die Sympathie der Bergleute, und wenn es jeden andern betroffen hätte, daß ihm sein Werk von so hohem Gehalt absonst gemacht wäre, so würde das Urteil ungeteilt gegen den Hoffnungslosigkeit gelautet haben. Dem Italiener konnte aber ein Seitenhieb nichts thun; eine kleine Strafe gönnte man ihm schon allein darum, daß er immer so ungänglich war und keine eigenen Wege ging, daß er immer so oben hinaus tat, gerade als wenn er nicht zu ihnen gehörte.

Johann Italiener! Konntest nur häufig aufpaschen. Hast jetzt einen Wissenswert gefunden, der net zu verachten ist. Wenn der dich nur net unterfragt!

Franz machte zornig ab, wie man lieb ihn zufrieden. Im Berge vertrat man den Streit, auch band mit dem Italiener sowieso niemand ernstlich an.

Eine Weile nochher, als Franz nachgerückt gewesen war und seine Kameraden weniger auf ihn achteten, rebete Karl ihn an: Der Italiener hast du einen Gefallen getan, doch du dich derer angenommen, als sie dem Achim-Willem auf seinem Betrieb geantwortet hatten. Habe erst heute morgen davon erfahren, und ich muß es dir sagen, es hat mich aufrichtig gereut. Hat sie es dir gehört? Aufmerksam beobachtete er das Italiener Gesicht.

Nich deos! Habe es längst vergessen und mir nichts dabei gedacht.

So, so! Hast aber nachher auch noch mit ihr getanzt! Ich meinte, sie gelte dir etwas.

Wo na, die! Weiß doch, daß ich auf Agnes ein Auge habe.

Gemeint habe ich es freilich, aber — was sagt Agnes dazu! Geld ihr eins?

Weder net! Kennst doch deine Schwester; es ist schwer mit ihr auszukommen!

O, mit Agnes ist ganz gut auszukommen! Wüßte net, was drom fehlen sollte. Wenn du aber mit Sonnen umgehst, da tut sie net mit. Hätte selber keine Lust dazu.

Ja, sonst ja denn? Wüßt wohl sein. Wüßt auch leichts anders als sonst, gar net mehr so freundlich.

Habt Grund genug dazu.

Wer weiß, auf welcher Seite die Schuld liegt.

Werde mir den Kopf auch noch warm, ist bald überwunden damit.

Gi, ich werde mich halten. Spielen (spotten) ist net mein Stil.

Das Autogeschäft der beiden ward unterbrochen, der zweite Teil der Schicht begann. Abermals das eintönige Klappern, Hämmern, das Gebrüllen mit den Hunden. Ganz soon in dem Wahrneumahmten Franz und Karl Schießpfeile in die Wand. Karl trierte auf einem erhöhten Vorprung und hämmerte die Nadel — so heißt eine ungefähr meterlange stählerne Stange — während Franz mit scharfen Schlägeln deren Spitze in das Erz trieb. Von Zeit zu Zeit hielt er inne und maß die erreichte Tiefe. Stundenlang arbeiteten sie so. So, es wird bald genug sein, meinte er da, noch das eine, dann können wir sprengen. Karl legte aufs neue die Nadel an. Nach ein paar Schlägen stieß Franz einen Warnungsruf aus und rief gleichzeitig Karl von seinem Platz weg. Gerade frisch genug. Von oben war totes Geister herabgedommen, dicht an beiden vorbei. Gut ging es ab, wenn auch ein Geisterstiel hart Karls Fuß traf. Das gab eine böse Quetschung unter; aber hätte Franz nicht bekannen ausgegriffen, wer weiß, was gekommen wäre!

Das Groß Abendmahl, der darauf herbeikam, berührte den jungen Bergmann. Er sitzt nicht mehr, als jeder andere auch getan hätte. Die Gasse lag im Beruf, und die Pflicht gehobt, den Kommanden beizutragen. Da Karl das Gehör kürzer fiel, klappte Franz ihn zutage und geleitete ihn weiter nach Hause. Die Schicht war über dem bald zu Ende.

(Fortsetzung folgt.)

Neu aufgenommen: Läuferstoffe Meter 0.85–2.80 Mk. Kaufhaus Weichhold.



Nach Wochen quellender Ungewissheit kam die erschütternde Nachricht, dass mein beisageliebster unvergesslicher Gatte, der Vater meines Söhncchens, welches er nicht gekannt, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Curt Peters,

Reservist im Inf.-Reg. Nr. 133, 1. Komp.

am 10. September in der Schlacht bei Vitry-le-François den Helden Tod fürs Vaterland erlitt. Mit ihm sank mein Erdenglück und die Sonne meines Lebens ins Grab. Möge er auch in fremder Erde in Frieden ruhen.

In namenlosem Schmerze
Hedwig Peters nebst Söhnchen.
Familie Emil Peters.
Familie Anton Moyer.

Aue 1. E., Auerbach 1. V., Oberschlema, den 16. November 1914.
Wer so gestrebt wie Du im Leben, war so erfüllt hat seine Pflicht,
Und stets sein Bestes hingegeben, der stirbt auch selbst im Tode nicht.

Neu: Piano • Neu

Schwarz, sehr hohes, ältereutes Modell, unter voller fünfjähriger Garantie, sonst 600 Mk., jetzt Umstände halber für 420 Mk. zu verkaufen. Pianofortemagazin Alfred Stalz, Aue, Schneeberger Straße 38.

Apollo-Licht-Spiele

Aue ASS Bahnhofstr.

Heute Montag und morgen Dienstag zum letzten Male

nachstehendes Programm:

- | | |
|--|--|
| 1. Deutsche Schiffs-
bautechnik
Wissenschaft. | 3. Die Stunde der
Kinder
Reizende Komödie. |
| 2. Kinematograph.
Wochenschau
bringt die neuesten Ereignisse v. Weltkrieg 1914. | 4. Staatssekretär Dr.
Solf in den Kolonien
Eine Reise durch Jugo.
Intr. Aufnahme. |
| 5. Speckbacher oder die Jadesbraut
Eine Episode aus den Tiroler Freiheitskämpfen.
Dramatisch bearbeitet von Heinz Andechs. | |

Beginn an beiden Tagen um 5 Uhr.
Einlass jederzeit.

Um gütigen Besuch bitten
die Unternehmer

Berthold & Schneider
x. 3. beurlaubt, x. 3. im Felde.

Malerarbeiten

aller Art werden solid und äußerst preiswert ausgeführt.
Aufträge Aue, Postfach 7 erbeten.

Sofas u. Matratzen

verkauft billig

Emil Helmbold, Aue.

Patent-Bureau Theuerkorn, Zwickau I.S.

Drucksachen

aller Art

von der

Briefbogen
Rechnungen
Postkarten
Kästen
Lieferscheine
Postadressen
Etiketten
Praktbriefe
Oftertagsheften
Prospekte
Kataloge
etc. etc.
Privatbriefbogen
Visitenkarten
Familienanzeigen

Auer Druck- u. Verlagsgesellschaft

zu beziehen,

ist im Interesse der Besteller zu empfehlen.

Dass diese

zweckmäßig, prompt und sehr preiswert

liefern, ist

allgemein anerkannt.

Achtung!

Dienstag zum Weihnachtsmarkt empfiehlt sich ein Gedeck mit, 10 Pf., 20 Pf., Tafelschale 20 Pf., 25 Pf., Tafelschale 25 Pf., 30 Pf., Zwitscheln, Tomaten, rote Rüben, Reibekuchen, Kohlrabi, Matz und Weißkraut, Salaten frischen Geleiste, Rostkraut zu billigen Preisen.

L. Meiser.

Ochsena-Erhardt

würzt und kräftigt alle Suppen, Saucen und Gemüse in gleicher Weise, wie der englische Liebig-Fleischextrakt, 1 Pfd., „Ochsena“ hat den Gebrauchswert von 10 Pfd. Rindfleisch. In den meisten Detailgeschäften per Pfd. 1.20 Mk., 1½ Pfd. 65 Pf. häufig, Mohr & Co., 6. M. b. H., Altena-R.

Esche

in Höhlen oder in Stämmen, gesplagten oder noch austrocknend, in jeder verfügbaren Menge, wird gegen sofortige Rasse

zu kaufen gesucht

von Sächs. Waggonfabrik Werda.

Hohen Leibundordensdienst

ergiebt man durch Verkauf gerade in Kriegszeiten leicht absetzbare Artikel. Verlangen Sie Angebot von H. Berger, Klingenthal 6a.

Pickel,

Knödelchen, Pusteln usw. Spielerart Dr. W. (In 8 Stückern à 50 Pf. M. 1.— n. M. 1.50.) Dazu Käseb-Creme (à 50 u. 75 Pf.). In Aue bei C. Simon, Drogerie, in der Uhler-Apotheke, in C. C. Kunze's Apotheke, bei Herm. Helmrich, Drogerie, Erler & Co. Nach, Drogerie, und Bernh. Lang, Parfümerie. In Neustadt: Merkur-Drogerie.

Puppen

werden sauber und billig aufgefertigt. Dikt. 81 im Laden.

Geld-Darlehn

ohne Bürgen, Rentenfestschrift, gibt schnellstens Selbstgeber Marcus, Berlin, Schönhauser Allee 136. (Anschrift.)

Metallbetten an Private, Ratal-frei. Holzrahmenmatr., Kinderbetten, Eisenmöbelfabrik, Sohl 1. Thür

Gehr. Kaffee

Wettin-Drogerie.

Kleine Stube u. Kammer

zu sofort zu vermieten. Zu erfr. im Auer Tageblatt.

Todes-Anzeige.

Sonnabend früh 1/2 Uhr erfüllte der liebe Gott den sehnlichsten Wunsch unserer lieben Mutter

Frau Wilhelmine von. bingel geb. Hochmuth

und rief sie in ihrem 98. Lebensjahr heim zum Vater.

Dies zeigten schmerzerfüllt an die trauernden Kinder nebst Angehörigen.

AUE, den 14. November 1914.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 17. November, nachmittag 1/2 Uhr vom Trauerhause, Oststr. 18, aus statt.

Königl. Sächs. Militärverein Jäger und Schützen, Aue.

Die Kameraden werden gebeten sich am

Mittwoch, den 18. Nov.

nachm. 4 Uhr
vollzählig bei Kamerad Wilhelm Martin, Ombrinus Eisenbahnstr., einzufinden. Der Vorstand.

Prima Mastochsenfleisch

empfiehlt Osk. Becher, Wettinerstr. 1.

Einige tüchtige Schnittbauer

zum sofortigen Eintritt gesucht. Dauernde Stellung. Reitgeld wird vergütet.

Reiche & Weisflog
Sitzg. Schleife, Schönstraße 11.

Zwei tüchtige Packer

die im Packen von Metallwaren bewandert sind, werden sofort gesucht.

Ernest Hecker
Abt. von Reinstrom & Pilz, A.-G., Aue.

Jg. besseres Dienstmädchen

sofortgesucht. Frau Baum Starke, Zwickau, Moltkestr. 47 II.

Laden mit Wohnung

im Zentrum der Stadt ab 1. Januar zu vermieten.
Anfragen unter U. Z. 100 an das Auer Tageblatt erbeten.

Kleine Stube u. Kammer

zu sofort zu vermieten. Zu erfr. im Auer Tageblatt.

Mansardenwohnung

(3 Zimmer mit Borkol) sonnig gelegen, sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen im Auer Tageblatt.

Grobes möbl. Zimmer

für 1 ob. 2 Herren sof. zu verm. Schwarzenberger Straße 48, v.

Alter Korn

von berühmt feinsten Qualität, aus der alten renommierten Brennerei Magdeffleisch, Wismar (gegr. 1782) weltbekannt u. beliebteste Marke aus ders. Brennerei Whisky genau wie Schottischer, zu haben bei: Geier & Co. Wismar.

Prima Speisekartoffeln

offiziell in Ladungen sehr billig zu allen Stationen.

Oscar Winkler,
Kartoffel-Groß-Geschäft,
Leipzig, Altenbauer Str. 18 b.
Telefon 19929, Telegramm-Ulrichs „Kartoffelkhan“.

Kautschukstempel

für jeden Bedarf liefert
Auer Tageblatt.